

AKTION **09** »Meine Familie – mein Berlin«

Kreative Poesie

Anregung:

»Wer andere Menschen wegen Aussehen, Hautfarbe, Sprache, Herkunft, Religion, Kleidung oder Lebensweise herabsetzt oder ausgrenzt, trifft auf unseren Widerstand«, heißt es in der »Berliner Verpflichtung«. In dieser Aktion geht es darum, die eigene Andersartigkeit als Qualität zu erkennen, um sie als Ausgangspunkt dafür zu nehmen, auch andere in ihrer Andersartigkeit zu respektieren. Die Vielfalt der kulturellen Hintergründe der Familien wird als gemeinsame Stärke aller Berliner begriffen.

Handlung:

Alternative 1:

Der Gruppenleiter regt die Teilnehmenden an, sich mit dem Thema »Meine Familie« zu beschäftigen. Dazu erarbeitet zunächst jede/r auf DIN A4-Blättern ein eigenes Mesostichon (siehe Beispiel im Anhang). Auf diese Art soll versucht werden, kulturelle Eigenheiten der eigenen Familie zu formulieren. Hat man ein solches Gedicht hinbekommen, schreibt man es möglichst in die Mitte eines DIN A3 Blatts. Die entstandenen »Sprach-Bilder« werden auf den Arbeitstischen ausgelegt und bei einem Rundgang durch den Raum betrachtet.

Anschließend werden sie illustriert. Dazu finden sich die Teilnehmenden in Kleingruppen zusammen (3–6 Personen), die sich nacheinander die »Sprach-Bilder« der Gruppenmitglieder vornehmen. Dabei werden Fragen gestellt, was die einzelnen Zeilen aussagen sollen, oder was gemeint ist. Die Gedanken und Antworten der »Autorin« bzw. des »Autors« werden skizzenhaft von allen um das Mesostichon herum gezeichnet, gemalt oder als einzelne Worte geschrieben. Dabei soll von den Antworten assoziativ weitergesponnen werden (siehe »Mindmapping« als Beispiel im Anhang). So entstehen in der gemeinsamen Diskussion große Familienbilder auf DIN A1-Packpapierbogen. Anschließend werden alle Text-Bild-Montagen im Raum ausgestellt und betrachtet.

Im Plenum wird darüber diskutiert, was die »Familien-Bilder« aussagen: über uns selbst bzw. jede/n einzelne/n, über unser Familienleben, über unsere Sprache, Kultur und die Länder, in denen die Familien ihre Wurzeln haben. In diesem Zusammenhang lässt sich der Leitsatz der »Berliner Verpflichtung« »Wer andere Menschen wegen Aussehen, Hautfarbe, Sprache, Herkunft, Religion, Kleidung oder Lebensweise herabsetzt oder ausgrenzt, trifft auf unseren Widerstand« diskutieren.

Alternative 2:

Wie bei Alternative 1 wird ein Mesostichon gestaltet, diesmal aber mit den Worten »mein Berlin«. Auch hier soll jeder möglichst seine eigene Sicht auf Berlin einfließen lassen. Das Mindmapping läuft diesmal ausschließlich über Begriffe, die möglichst schnell assoziativ zu größeren Begriffswolken erweitert werden, die nicht mehr direkt mit den Erklärungen der »Autorin« oder des »Autors« verbunden sein müssen, sondern die Aspekte des sozialen, kulturellen und religiösen Zusammenlebens erschließen. Sind die Blätter einigermaßen gefüllt, wird zur Illustration der gefundenen Begrifflichkeiten am Computer nach Bildern recherchiert und auf eigene Bilder aus der Familie oder aus dem Kiez zurückgegriffen, die für diese Aktion mitgebracht wurden. Das Mesostichon selbst wird am Computer gesetzt, und die Bilder, wie die einzelnen Schlüsselwörter, die als wichtig erachtet werden, werden ausgedruckt, ausgeschnitten und schließlich zu einer großen Collage verdichtet.

Dauer/Betreuung:

2–3 Stunden, 1 Gruppenleiter/in

Ziele:

Die Familie ist die Instanz, die wesentlich dazu beiträgt, dass Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene ihre Entwicklungs- und Lebensaufgaben mehr oder weniger erfolgreich bewältigen. In der Familie werden Einstellungen, Verhaltensweisen, kulturelle oder religiöse Werte geprägt und vermittelt. Dabei spielt es auch eine wichtige Rolle, ob und wie sich eine Familie gegenüber ihrer sozialen Umwelt öffnet oder abschottet. Bei der spielerisch-assoziativen Auseinandersetzung mit dem Thema Familie können die Teilnehmenden dann vor allem

- die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Leben von Familien entdecken,
- aufmerksam darauf werden, welchen Einfluss das Leben in einer Familie auf das eigene Denken, Fühlen und Handeln nehmen kann,
- sichtbar machen, wo »Berliner Familien« herkommen können und
- reflektieren, welche Bedeutung und Qualität die Vielfalt des Lebens in Berlin für sie selbst und andere hat.

Wo?

Kulturzentren, Schule, Gemeindezentrum, Jugendclub

Mit wem?

Jugendlichen, Erwachsenen

Infrastruktur/ Material:

Arbeitsraum, Tische, Stühle,

für Alternative 1: farbige Filzstifte, DIN A4-Blätter, DIN A1-Blätter, Scheren, Klebstoff, Klebeband, Packpapierrolle, Stellwand

für Alternative 2: Computer mit Internetzugang und Drucker, Druckpapier, farbige Filzstifte, Scheren, Klebstoff, Klebeband, Packpapierrolle, Stellwand, persönliche Familien- bzw. Kiez-Fotos der Teilnehmenden.

Zusammenhang mit dem Kampagnenmaterial:

Die »Familien-Bilder« können als Arbeitsergebnis gemeinsam mit den Plakaten der Respekt-Kampagne in der Schule, dem Gemeindezentrum oder im Jugendclub ausgestellt werden.

Anhang:

Material für die Gruppenarbeit



Bei einem Mesostichon (griech. mitten + Vers) handelt es sich um eine Art Gedicht. In der Mitte des ›Gedichts‹, das von oben nach unten gelesen wird, stehen die einzelnen Buchstaben eines Begriffes/Wortes oder Satzes.

Beispiel: ›Familie‹

fün f mal beten (macht mein Vater)

Musik m a chen (alle Geschwister spielen ein Instrument)

gemeinsa m Essen (immer am Wochenende)

dre i Brüder (ich bin das einzige Mädchen)

Bi l der aus Beirut (hängen im Wohnzimmer)

nie ganz alle i n (ich hätte gern mehr Zeit für mich)

mein e Oma (ist meine beste Freundin)

Die Erklärungen, die dahinter in Klammern stehen sollen die kulturellen oder sozialen Eigenheiten in der Familie andeuten. Sie müssen nicht mit auf die Blätter geschrieben werden, sondern können beim Gespräch über das entstandene ›Gedicht‹ als Begründung benannt werden.

Beispiel für ein Mindmapping:

Bei dieser Kreativtechnik werden zu Begriffen spontan weitere Begriffe, Bilder oder sonstige einfälle assoziiert und in einer Art Karte festgehalten.

